

Predigt und Thema am 28.07.2024

**Reihe: „Habakuk #3“ / „Zuversicht in Gott: Der Weg zu einem dankbaren Glauben“**

Text: Lese Habakuk 3; Psalm 73; Jesaja 64, 7

Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurückzublicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.

### **Ankommen**

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt? Steht dir etwas im Wege, um auf Gott zu hören?

### **Rückblick**

Reihe „Habakuk – Prophet für unsere Zeit“: Habakuk = ein sog. „kleiner Prophet“ mit einer hoch-aktuellen Botschaft. Gottes Wort bewegt, es verändert, es setzt in Gang, es rüttelt auf, es verbindet und es tröstet – alles das bewirkt das Wort Gottes. Gott tut das, weil sein Wort Leben schafft: Und so hatten einige von euch bei den Habakuk-Predigten etwas im Herzen festhalten können, was guttut. Manche haben darin Trost gefunden, dass sie loslassen können, was ihre ganz persönliche Last, ihre ganz persönliche Frage ist, weil sie erkannt haben: „Gott ist da, und er hat den Überblick - und darum vertraue ich mich IHM an.“

In Kapitel 1 lesen wir, wie Habakuk die Last seines Herzens Gott vor die Füße legt und Antworten auf sei-ne Fragen bei Gott sucht. In Kapitel 2 hören wir die Antwort Gottes auf Habakuks Fragen – und sie hat es in sich: Es ist für Habakuk eine echte Herausforderung, geduldig zu sein und zuversichtlich auf Gottes Antwort, auf sein Eingreifen und Handeln zu warten – so wie das wohl auch für jeden von uns eine echte Herausforderung ist, nicht wahr? Nun die letzte Predigt über das Buch Habakuk – Kapitel 3, und das Thema lautet: „Zuversicht in Gott: Der Weg zu einem dankbaren Glauben“.

Habakuk fasst seine Worte nun in die Form eines Psalms, also eines Gebetes – denn das Gebet ist wohl innigste Form unserer Zwiesprache mit Gott.

Was können wir festhalten aus Habakuks Psalm?

- „HERR, ich habe deine Botschaft gehört!“ – Gott spricht, er spricht immer, auf seine Weise und zu seiner Zeit. Und wir sollen hören!
- Gott hat einen Plan: Seine Sicht auf diese Welt und auf unser Leben soll unsere Sicht auf das Leben und diese Welt bestimmen! (= „Blickwechsel“)
- Gott ist mächtig und er ist zornig über die Gottlosigkeit der Menschen.

- Und zugleich schafft Gott die Rettung („AT vom NT her lesen“: Jesus ist unsere Erlösung - er nahm am Kreuz die Strafe Gottes über die Verlorenheit der Menschen auf sich und schaffte so den Frieden mit Gott!)
- Habakuk erzittert vor Ehrfurcht: Sein Leib zittert, seine Lippen beben, er beginnt zu wanken, der Schreck fährt ihm in die Glieder / vor Gottes Herrlichkeit und Majestät und Heiligkeit können wir nur ehrfürchtig erzittern – das ist unsere angemessene Reaktion auf unseren heiligen, allmächtigen Gott, und sie weist uns den entsprechenden Platz zu!
- Und Habakuk nimmt das Warten an - sehnsüchtig wartet er auf das Eingreifen Gottes, weil er verstanden hat: „Gott kommt zur rechten Zeit und er handelt auf seine Weise nach seinem Plan – und der ist gut, unabhängig davon, ob ich, Habakuk, alles verstehe oder gut finde!“
- Sein Warten ist somit ein zielgerichtetes: Gott selbst gibt die Richtung vor. Und weil wir auf das Handeln und Eingreifen unseres großen Gottes zugehen, darum dürfen wir zuversichtlich und entspannt warten. Denn, es wird gut, wenn Gott mit seinem Plan zum Ziel kommt.
- **„Und doch will ich jubeln!“**, spricht Habakuk am Ende seines Gebetes, **„weil Gott mir hilft, der Herr selbst ist der Grund meiner Freude! Ja, Gott, der Herr, macht mich stark; er beflügelt meine Schritte.“**

Habakuk geht einen Weg mit Gott – und Gott geht einen Weg mit dir, vergiss das nicht: Du bist nicht ohne IHN unterwegs! Am Anfang haben wir einen entmutigten Habakuk erlebt, der an dieser Welt leidet und keine Antworten auf die Fragen seiner Zeit findet – und sein Eindruck ist: Gott schweigt! Dann der Habakuk in Kapitel 2 – er ist ein anderer: Gott hat ihm geantwortet – es lohnt sich mit Gott in Zwiesprache zu treten. Niemand bleibt der Alte, wenn Gott zu ihm spricht! Gott antwortet ihm - aber auf seine Weise: Habakuk muss erkennen, dass er sich unter das, was Gott vorhat, drunter zu stellen hat: Gott ist der Töpfer, wir sind der Ton! (Jesaja 64, 7). Und nun Habakuk 3: Er kommt dahin, Gott zu danken – und das, obwohl er die Verwirklichung seiner Gebetserhörung noch gar nicht sieht, weil sie in der Zukunft liegt – vielleicht auch außerhalb seiner „Reichweite“.

Vom tiefen Tal quälender Fragen an Gott, über die enge Zwiesprache mit Gottes Verheißung im Rücken, bis hin zum Lob Gottes über das Heil, das ER wirken wird – zu seiner Zeit und auf seine Weise. Wow, was für eine Habakuk-Story ist das, die so nah dran ist an dem, was auch wir im Prinzip in unseren Zeiten ähnlich erleben.

Einen Satz möchte ich zum Schluss noch herausgreifen und dir mitgeben für deine nächsten Schritte – Habakuk 3, 18+19: **„Und doch will ich jubeln, weil Gott mir hilft, der Herr selbst ist der Grund meiner Freude! Ja, Gott, der Herr, macht mich stark; er beflügelt meine Schritte (kein Energy-Drink, Gott verleiht uns „Flügel“).“** Gott selbst, der HERR, ist der Grund meiner Freude – das bedeutet doch: Wichtiger als die Erhörung deines Gebets selbst ist der Gott, dem du dein Anliegen bringst. Wichtiger als das, warum du bittest, ist der, dem du deine Anliegen sagst. Nichts ist so wichtig, wie deine persönliche und gelebte Beziehung zum lebendigen Gott, der dein Heil ist. Ich habe den Eindruck, dass wir Christen immer wieder in Gefahr stehen, die Gaben und den Geber der Gaben in ihrer Bedeutsamkeit miteinander zu verwechseln.

*Es ist ein Irrglaube, wenn du meinst, dass es dein Glück sei, wenn Gott – dein himmlischer Vater – deine Wünsche erfüllt (Wünsche sind nett...). Wir dürfen Wünsche haben, und wir dürfen sie auch unserem VATER freimütig sagen – wie es Kinder bei Mama und Papa tun... Aber dein Glück liegt nicht daran, dass er dir gibt, wofür du bittest: Verwechsle nicht den Wert der Gaben mit dem Geber selbst (vgl. Geschenke eines Vaters an sein Kind...). Dein Glück liegt vielmehr darin begründet, dass du mit ihm verbunden bleibst, auch wenn seine Antwort auf deine Bitten und Wünsche anders aussieht, als gehofft – das zeigt dir Habakuk ganz deutlich. Echte Freude ist es, wenn du dich bei deinem himmlischen Vater geborgen weißt, wenn du erfährst, dass er für dich ist, es gut mit dir meint, und wenn er dir zur rechten Zeit die angemessene Antwort gibt - nach seinem Plan und Willen und unabhängig von deinen Vorstellungen und Wünschen.*

*Spürst du: So an einen liebenden und guten Gott zu glauben ist nichts für Feiglinge! Aber ich sage dir (und davon bin ganz fest überzeugt): Das, was er dir geben kann und will, geht weit über das hinaus, was du dir vorstellen und erbitten könntest – ich weiß, dass das ein „Glaubenssatz“ ist! Bist du bereit von Habakuk zu lernen, und diesen Glauben einzusetzen in deiner Beziehung zum lebendigen Gott, der dir in Jesus begegnet und im Heiligen Geist in dir wohnt? Dann wünsche ich dir zukünftig ganz viele Habakuk-Erlebnisse. AMEN*

*(Andreas Schröder, Pastor in St. Matthäus)*



### **Austausch**

*Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:*

- 1. Was ist mir im Hören von Habakuk 1-3 wichtig geworden?*
- 2. Wie denke ich darüber, Gott meine Lasten abzugeben, auf seine Antwort zu warten und dankbar auf das Heil zu schauen, das sich noch nicht verwirklicht hat?*
- 3. Wie gelange ich zu einem dankbaren Glauben, trotz aller Fragen, aller Kämpfe, aller Nöte und Anfechtungen?*
- 4. Was ist meine „Habakuk-Herausforderung“?*



### **Gebet**

*Wir ermutigen euch gemeinsam zu beten, vor allem auch füreinander. Sammelt für eine Person das Anliegen und dann betet in der Gruppe für das Anliegen. Sofern es die Zeit zulässt, könnt ihr euch auch eine Zeit der Stille nehmen und Gott fragen, ob er einer Person etwas für die Person, für die gebetet wird aufs Herz legt. Es ist hilfreich, wenn ihr eine Person festlegt, die zum Abschluss ein Gebet spricht. Danach ist dann die nächste Person dran.*



### **Abschluss und Vorfreude**

*Wir wünschen Euch einen guten Hauskreis! - Euer M!-Pastoren-Team*